

Von Palmsonntag bis nach Ostern – im Jahre 2020

Passionsandachten in besonderer Zeit

Moin, liebe Gemeinde!

Auf dieser Seite finden Sie wieder eine von acht Andachten, mit denen ich sie durch die Ostertage begleiten möchte. Ich versuche, die klassischen Passions- und Ostergeschichten vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse neu zu deuten und dabei auch die oft jahrhundertealte Weisheit unserer Kirchenlieder zu nutzen.

Tag 4 – Mittwoch Jesus und Pilatus

Heute geht es um Pilatus, den römischen Statthalter in Jerusalem. Sein Name ist untrennbar mit dem Todesurteil gegen Jesus verbunden. Er war nicht nur oberster Richter, sondern auch Befehlshaber aller römischen Soldaten in Palästina. Die Frage ist nun: Was hatte er eigentlich gegen Jesus? Diese Frage stellt auch ein altes Passionslied.

EG 81,1

*Herzliebster Jesu, was hast du
verbrochen, dass man ein solch scharf
Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für
Missetaten bist du geraten?*

Es ist schwer zu verstehen, warum ein guter Mensch wie Jesus so qualvoll leiden und sterben muss. Er hat doch nichts getan – denken viele von uns. Wenn man dem Johannes-Evangelium folgt, wollte auch Pilatus lange Zeit kein Todesurteil sprechen. Er verhörte Jesus

und fand heraus, dass von ihm keine Gefahr für Rom ausging. Auf die Frage: „Bist du der König der Könige?“ antwortet Jesus mit dem Hinweis: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“ Und Pilatus erkennt, dass Jesus keine politische Macht anstrebt. „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“ - sagt er. Und damit wäre jeder normale Prozess zu Ende gewesen.

Warum nicht bei Jesus? Als Vertreter Roms hat Pilatus politische Vorgaben zu beachten. Er soll für Ruhe und Ordnung sorgen. Und mit einem Freispruch geben sich die Gegner Jesu nicht zufrieden. Pilatus wird unter Druck gesetzt. Es drohen Unruhen. Und schließlich gibt er nach und verhängt ein politisch motiviertes Todesurteil.

„Was ist Wahrheit?“ - ein kurzer Satz, den Pilatus am Ende des Verhörs ausspricht, hat schlimme Folgen. Als Jesus über seinen Absichten befragt wird, antwortet er dem Statthalter: „Ich bin in die Welt gekommen, um von der Wahrheit zu zeugen.“ - doch Wahrheit interessiert Pilatus nicht! Er will Ergebnisse – Ruhe, Frieden, Sicherheit. Dafür ist er sogar bereit, das Leben eines Unschuldigen zu opfern und das Recht zu verbiegen. Wie sieht es heute aus – bei uns in Deutschland, in Europa und im Rest der Welt? Wir leben im Zeitalter der Fake-News. Zu fast jedem Thema finden sich im Internet kleine

Filmchen. Doch was wurde tatsächlich mit einer echten Kamera aufgenommen – und was wurde am Computer zusammengebastelt? Lüge und Wahrheit lassen immer schwerer unterscheiden.



Und auch was die Corona-Pandemie angeht, ist die Wahrheit nicht immer leicht zu erkennen. In den Medien äußern sich unzählige Experten mit unterschiedlichen Meinungen. Jeden Tag lernen wir ein bisschen mehr über die Krankheit. Aber wie es in drei Wochen, in drei Monaten oder in drei Jahren aussieht, kann noch niemand sagen.

„Was ist Wahrheit?“ - könnte man verzweifelt ausrufen. Denn eigentlich wollen wir schon jetzt ganz genau wissen, wie es weiter geht. Aber es ist niemand da, der es wirklich weiß.

Leute wie Pilatus haben sich schon immer die Wirklichkeit zurechtgebogen. Doch in Zeiten von Corona merken auch sie, dass man mit „alternativen Fakten“ nicht sehr weit kommt.

Jesus sagt: „Ich bin in die Welt gekommen, um von der Wahrheit zu zeugen.“ Und sie ahnen sicher, liebe Gemeinde: Jesus spricht nicht über die neuesten Corona-Updates. Seine Wahrheit ist das Evangelium.

Ein Kirchenlied aus dem Jahr 1962 fasst es wunderbar zusammen:

EG 409,1 Gott liebt diese Welt

*1. Gott liebt diese Welt,
und wir sind sein eigen.
Wohin er uns stellt,
sollen wir es zeigen:
Gott liebt diese Welt!*

Tragen wir Gottes Liebe weiter, liebe Gemeinde – dort, wo wir gerade sind, mit den Möglichkeiten, die uns jetzt noch bleiben. Nutzen wir das Telefon, Briefe oder das Internet, wenn wir uns nicht besuchen dürfen. Aber halten wir Kontakt! Beweisen wir uns und allen Menschen, dass die Welt immer noch ein guter Ort ist – weil auf ihr Gottes Liebe wohnt. Gott segne Euch und eure Lieben!

Pastor Carsten Greite